



Referenzprojekt
Einfamilienhaus Münch

Eine Wärmepumpe „rechnet sich“

Förderprogramme unterstützen Hausbesitzer bei der Heizungsmodernisierung

Thomas Münch tauscht seine alte Ölheizung gegen eine NIBE Sole/Wasser-Wärmepumpe aus und profitiert dabei von der attraktiven staatlichen Förderung.



Die alte Heizung ist nicht mehr zeitgemäß

Thomas Münch lebt mit seiner Familie seit 2005 in einem Einfamilienhaus in Seitingen-Oberflacht. Bei der vorangegangenen Sanierung des Hauses wurden die Fenster ausgetauscht und der Keller trockengelegt. Der Austausch der alten Ölheizung gegen eine moderne Wärmepumpe war für den Vertriebsmitarbeiter eine Selbstverständlichkeit und längst überfällig. Von den Vorteilen einer NIBE Wärmepumpe musste er nicht überzeugt werden, denn schließlich gehört die Beratung und Betreuung von Installateuren zu dieser Technik bei ihm seit Jahren zur beruflichen Routine. Die staatliche Förderung kam Thomas Münch sehr entgegen.



Die Inneneinheit passt perfekt in den Kellerraum.



Die alten Heizkörper wurden ausgetauscht und durch neue ersetzt.

BAFA-Förderung für Wärmepumpen

Die staatliche Förderung der Wärmepumpe soll Hausbesitzer finanziell entlasten. Es gibt verschiedene staatliche Förderprogramme. Herr Münch konnte für sein Haus die BAFA-Förderung in Anspruch nehmen. Das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) fördert 35% der Kosten für eine Wärmepumpe in Bestandsbauten, da es sich um besonders energieeffiziente Heizungen handelt. Dank der 2021 eingeführten Bundesförderung für effiziente Gebäude (BEG) ist die Förderung sogar noch weiter gestiegen. Für Herrn Münch stieg die Förderung damit insgesamt auf 45%.

Hausbesitzer sollen mit der Förderung einen Anreiz bekommen, ihre alten Heizungsanlagen gegen energiesparende Heizungen zu ersetzen. Die Förderung für eine Wärmepumpe kann online beim BAFA gestellt werden. Mit dem iSFP-Bonus bekommt man zusätzliche 5% gefördert. Den Bonus erhält man, wenn ein Energie-Effizienz-Experte den Einbau der Wärmepumpe bestätigt. Es lohnt sich also, einen Energieberater hinzuzuziehen.



Geschickt wird das schwere Gerät auf den schmalen Wegen manövriert. Später ist davon nichts mehr zu sehen.





**„Ich bin wirklich
überzeugt von
der Technik.“**



Eine Sole/Wasser-Wärmepumpe ist optimal

Nach Abstimmung mit der Firma Kossmann aus Tuttlingen begann im Jahr 2020 die Installation der NIBE Sole/Wasser-Wärmepumpe S1155-12. Dazu wurden zwei Erdsondenbohrungen mit jeweils 160 Metern Tiefe im Garten der Familie Münch durchgeführt. Eine Erdwärmesonde dient als Erdwärmeüberträger. Im Inneren der Erdwärmesonde zirkuliert eine Wärmeträgerflüssigkeit. Dem Erdreich wird so Wärme entzogen. Die Wärmegewinne können über den Verdichter der Wärmepumpe zur Gebäudeheizung genutzt werden. Da der Zugang zum Garten recht eng ist, war es eine Herausforderung für das Bohrunternehmen, die Erdsondenbohrung durchzuführen. Die Wärmepumpe ist seit dem Jahr 2021 in Betrieb und dient der Heizung und Brauchwassererwärmung.



Die Wärmepumpe hat sich gelohnt

Im Alltag ist Thomas Münch mit der Wärmepumpe sichtlich zufrieden. „Von der Planung, über den Einbau bis hin zur Bedienung der Wärmepumpe hat alles super geklappt“, schwärmt der Bauherr.

„Ich kann meine Kunden nun zu mir nach Hause einladen und Ihnen hautnah zeigen, wie es ist, mit einer Wärmepumpe das Haus zu beheizen. Ich bin wirklich überzeugt von der Technik, die dahintersteckt und ich denke, dass jeder, der sein Haus zukunftssicher gestalten will, mit einer Wärmepumpe die richtige Entscheidung trifft. Die staatliche Förderung halte ich für wichtig und richtig. Sie bietet Hausbesitzern den Anreiz, mit einer Wärmepumpe ihren CO₂-Ausstoß zu verringern – davon profitieren wir letzten Endes alle.“



Die Wärmepumpe wird mit dem Strom der Photovoltaik-Anlage gespeist.



Im Garten ist nichts mehr von der Erdsondenbohrung zu sehen.

Maßnahmen:	Austausch der Ölheizung gegen eine NIBE Wärmepumpe, Ausführung im Jahr 2021
Neue Heiztechnik:	Sole/Wasser-Wärmepumpe NIBE S1155-12 mit VPBS S300 Solarspeicher, Brauchwassererwärmung, Heizkörper, Zentralheizungsherd mit Pufferspeicher 300 Liter
Wärmebedarf des Hauses:	12 kW
Jahresarbeitszahl:	4,2
Brauchwasserleistung:	300 l
Besonderheiten:	Schwere Erreichbarkeit des Gartens, enge Zuwege für die Bohrarbeiten der Erdsonde
Umbaukosten:	48.000 Euro
Förderungen:	45%

Ingmar Kossmann

Fachhandwerker:
 Ansprechpartner: Sanitär- und Heizungsbau
 Ingmar Kossmann
 Industriestraße 12 | 78532 Tuttlingen
 Tel.efon: 07461-1408924

Projekt-Fakten

125 

+ 150 m² Nutzfläche


 5 Bewohner



78606 Seitingen-
 Oberflacht



Einfamilienhaus

Thomas
 Münch 


1923 